

Die Farbigkeit von Lehmfarben

Text Hansjakob Eggenberger

Lehm ist zweifellos der reinste in der Natur vorkommende Baustoff, zusammen mit Sand und Kies, die ebenfalls mineralische Zerfallsprodukte sind. Ergo sind Lehmfarben ursprünglich, natürlich, lichtecht und unbegrenzt haltbar. Mittlerweile gibt es viele verschiedene Lehmfarben, die durch Zugabe von Sand zum Lehmstreichputz werden.



Eine totale Sonnenfinsternis mit ersichtlicher Korona ist live gesehen ein echtes Erlebnis.

(Bild: Adolf Riess/pixelio.de)

Haben Sie schon einmal eine totale Sonnenfinsternis live vor Ort gesehen? Der Unterschied zwischen live vor Ort und live im Fernsehen ist frappant. Wenn Sie das Himmelsphänomen im Fernsehen verfolgen, haben Sie ein Gefühl von darüberstehen, gross sein. Stehen Sie aber draussen direkt in der Achse Erde, Mond, Sonne und nehmen die Sonnenfinsternis unmittelbar wahr, ist das Gefühl ein anderes: dazwischenstehen, klein sein.

Zeugnis von Jahrtausenden

Der Moment einer totalen Sonnenfinsternis mit perfekt ersichtlicher Sonnenkorona, die sonst vom hellen Licht der Sonne überstrahlt wird, ist kurz und setzt fürs Beobachten einen wolkenfreien Himmel voraus. Live gesehen ist eine Sonnenfinsternis ein echtes, wahrhaftiges Erlebnis! In ähnlicher Weise wir-

ken natürliche Lehmfarben. So wie ein Berg dasteht und Zeugnis von Jahrtausenden Erdgeschichte ist, sind es auch der Lehm und seine Farben. Bei Lehmprodukten zählen nicht in erster Linie Preis, Verarbeitbarkeit und genormter Farbton, sondern Echtheit, Natürlichkeit und Einzigartigkeit.

Die Farbgestaltung

Lichtechtheit ist bei natürlichen Erdfarben Standard – deshalb auch bei Lehmfarben. Die allgemein bekannten Wirkungen von Farben auf unser Befinden entfalten sich ebenso durch die dezent samtig-matte Optik von Lehmfarben.

Der Einsatz von Farben im privaten Wohnbereich hängt trotz allen Grundregeln der Farbpsychologie stark vom Geschmack der Bewohner ab. Eine besondere Berücksichtigung und Anwendung farbpsychologischer Erkenntnisse verlangen hingegen Arbeitsräume, Schulen und Kindergärten, Krankenhäuser, Restaurants, öffentliche Verkehrs-

Autor Hansjakob Eggenberger ist Sekretär der IG Lehm.

IG Lehm – Lehm Fachverband Schweiz

Firmen- und Einzelmitglieder der IG Lehm sind in allen Bereichen des Lehmbaus aktiv oder daran interessiert. In der IG Lehm finden Lehmbaufachleute aus Beratung, Planung, Ausführung und Baustoffvertrieb zusammen, um gemeinsam das Bauen und Gestalten mit dem Baustoff Lehm zu fördern und weiterzuentwickeln. Die Pflege und das Ermöglichen von Kontakten bei Bildungsangeboten, Exkursionen und Vorträgen spielt dabei eine zentrale Rolle. Die Firmenmitglieder sind auf der Website iglehm.ch unter der Rubrik Fachleute präsent.

Der IG-Lehm-Newsletter erscheint viermal jährlich und kann unter iglehm.ch/anmeldung-newsletter abonniert werden.

mittel, Seminar- und Praxisräume. Ton, Lehm, Feinsand und Wasser machen seit Jahrhunderten den Hauptbestandteil von Lehmfarben aus. Zur Erhöhung der Deckkraft wird hauptsächlich Kreide beigemischt. Zur zusätzlichen Stabilisierung dient Zellulose – jedoch weit weniger als in Leimfarben – oder Pflanzenstärke. Die in Pulverform erhältlichen Lehmfarben zeichnen sich durch unbegrenzte Haltbarkeit aus.

Im Gegensatz dazu enthalten bereits verarbeitungsfertig vorgemischte Farben fast immer Konservierungsmittel, meist Methyl- und Benzisothiazolinon (Biozid). Solche Produkte sind nur etwa ein halbes Jahr lang lagerfähig.

Möglichst naturbelassene Lehmfarben unterstützen einen diffusionsoffenen, kapillaraktiven Wandaufbau optimal.

Lehmfarbe kann Streichputz sein

Der Experimentierfreude bei Lehmfarbenmischungen sind keine Grenzen gesetzt und so finden sich etliche Malerbetriebe, die auf ihre eigenen Rezepturen vertrauen.

Oft entstehen in ihren Werkstätten Mischungen, die mehrere weitere Naturbaustoffe enthalten. Durch Zugabe von größerem Sand wird eine Lehmfarbe zu Streichputz. Eine glatte Wand erhält so eine Feinputzhaptik und grobporige Verputze werden feiner. Lehmfarben werden mit der Malerbürste kreuzweise aufgetragen. Beim Auftrag mit der Rolle verdünnt der Fachmann die Farbe meist,

weswegen die Deckkraft abnimmt. Je nach Produkt ist auch ein maschineller Auftrag möglich. Diesbezüglich gibt das technische Merkblatt der Lehmfarbe Auskunft. Insbesondere für Selbstbauer ist der Umgang mit Lehmfarben einfach. Die Farbe tropft wenig, ist wasserlöslich und abwaschbar. Das Wasser und allfällige Farbreste können problemlos im Garten entsorgt werden. Hierzu sind jedoch die Angaben der Hersteller zu beachten.

Geeignete Untergründe

Geeignete Untergründe für Lehmfarben sind Lehmputze, mineralische Putze, gespachtelte Gipskarton- und Gipsfaserplatten und feste, gut haftende Anstri-

che. Auf alten mineralischen oder Dispersionsanstrichen sind sie nur nach Anlegen von Probeflächen mit positivem Ergebnis geeignet. Wasserlösliche Untergründe müssen vorgängig vollständig entfernt werden. Stark saugende Untergründe beschichtet der Maler in der Regel zuerst mit einer bis 10 Prozent verdünnten Lehmfarbe. Der zwei-

Ein Werk von Künstler Tom Eisenhut. Er malt auf Lehmputz, wobei er die natürliche Farbgebung miteinbezieht.
(Bild: Tom Eisenhut, www.poesieinlehm.ch)





Kontraste steigern bekanntlich die gewünschte Farbwirkung. Naturtöne lassen sich sehr gut untereinander kombinieren. (Bild: Matt naturbaustoffe.li Anstalt)

te Anstrich mit unverdünnter Lehmfarbe erfolgt nach Trocknung des ersten Auftrags. In den letzten Jahren erweitern die Lehmfarbenhersteller ihre Farbton-Paletten laufend, was nicht zuletzt ein Grund dafür ist, dass die Nachfrage kontinuierlich zunimmt. Es gibt Hersteller, die bis weit über 100 Farbtöne anbieten.

Kreislauf/Ökologie/Gesundheit

Kunststoffe und Schwermetalle belasten die Umwelt, sie sind ein Hauptproblem der Umweltverschmutzung. Durch die Verwendung von natürlichen Farben wird ein wichtiger Beitrag zur Regeneration der belasteten Tier- und Pflanzenwelt geleistet. Zudem weisen Lehmfarben eine gute Ökobilanz, auch im Bereich der grauen Energie, auf.

Lehmoberflächen ermöglichen ein vielfältiges natürliches Mikrobiom (Gesamtheit aller Mikroorganismen). Mehr Bakterien und Viren bevölkern einen Menschen als er Zellen aufweist. Das menschliche Mikrobiom steht in Austausch mit dem Mikrobiom der Umgebung. Auf künstlichen, glatten Oberflächen werden mehr resistente Bakterien und Viren «herangezüchtet». Natürliche, poröse Oberflächen begünstigen ein ähnliches Milieu, wie wir es seit Jahrtausenden gewohnt sind.

Genügend dicke Lehmschichten (ab 1 cm) haben einen entscheidenden Einfluss auf die Luftfeuchtigkeit in Gebäuden. Unsere Schleimhäute danken dies uns, indem sie ihre Funktion als Teil des

Immunsystems ausüben können. Trockene Schleimhäute sind anfälliger für Infektionen. ■

Weiterführende Informationen sind online unter www.iglehm.ch/meldungen/lehm-und-gesundheit abrufbar.

Experimentelles mit Lehm- und Naturfarben

Tom Eisenhut, IG-Lehm-Mitglied, zu Experimentellem mit Lehm- und Naturfarben:

«Mich begeistert die Materie Lehmerde-Naturpigmente so sehr, dass ich mich auf Experimente einliess, die mich weit gebracht haben. Erst begann ich mit Lehmfarben Kunstbilder auf Lehmputze anstatt auf Leinwände zu malen. Das Ergebnis: Extreme Tiefenwirkung und eine wunderbare Lichtreflexion. Dann folgten ganze Wandbilder auf Lehmputz. Nun male ich oft Tiermotive auf natürliche Lehmputze, welche die Farbgebung erzeugen, und arbeite mit Pinsel ein Lehmfarbenweiss mit einem wunderschönen Mineralpigment Schwarz auf. Es ist erstaunlich, was für einen Charme, eine Strahlkraft und eine Eigenständigkeit einem geschenkt wird, wenn man sich wieder auf die Ursprünge besinnt und den Computer mit seiner Mischmaschine auf der Seite lässt.»